

Vorläufiges über die ornithologischen Ergebnisse der Expedition Stein 1931—32.

I. Zur Ornithologie der Insel Waigeu.

Von E. Stresemann und K. Paludan.

Als Dr. ERNST MAYR 1928 im Interesse von Dr. L. C. SANFORD und Lord ROTHSCHILD als Ornithologe in den Gebirgen an der Nordküste von Holländisch Neuguinea tätig war und seine ersten Sammlungen das Tring-Museum erreicht hatten, entstand der Plan, die Erforschung der Vogelwelt Neuguineas möglichst bald durch die Entsendung einer weiteren Expedition zu vervollständigen. Für seine Ausführung wurde durch Vermittlung des Berliner Zoologischen Museums Herr GEORG STEIN (Reipzig), gleich erprobt als Feldornithologe wie als Sammler, gewonnen. Herr STEIN trat nach gründlichen Vorbereitungen im Dezember 1930 die Ausreise nach Neuguinea an, begleitet von seiner Gattin, die sich als Präparatorin und Pflanzensammlerin ausgebildet hatte. Das Zoologische Museum in Buitenzorg (Java) unterstützte das Unternehmen sehr wirksam durch Beigabe zweier im Präparieren von Säugetieren und Vögeln geschulter Javanen. Am 4. Februar 1931 erreichte die Expedition die bekannte Siedlung Manokwari in Nordwest-Neuguinea, die fortab als Operationsbasis dienen sollte. Von Manokwari aus wurde im Februar und März die Insel Japen (= Jobi), im April die kleine Insel Numfor (= Mafor) besucht; die Monate Mai und Juni galten der Erforschung der Insel Waigeu.

Die Ergebnisse, welche die Expedition auf Japen und Numfor erreichte, sollen in einer späteren vorläufigen Mitteilung zur Sprache kommen; hier sei nur kurz dargestellt, was der Besuch von Waigeu Neues brachte.

Waigeu, die Heimat der prächtigen Paradiesvögel *Paradisaea rubra* und *Schlegelia wilsoni*, ist schon mehrfach das Ziel ornithologischer Untersuchungen gewesen. Erfahrene Reisende wie WALLACE (1860), BERNSTEIN (1863), BECCARI (1875), GUILLEMARD (1883), PLATEN (1883—84), WATERSTRADT (1902) sind dort tätig gewesen, und BRUIJNS Sammler haben die Insel abgesehen, so daß es gewagt erscheinen konnte, von einem erneuten Besuch der Insel wesentliche Resultate zu erwarten.

Herr STEIN hat indessen bewiesen, daß die Liste der Brutvögel Waigeus noch keineswegs vollständig war. Er fügte ihr 13 Arten hinzu

(*Aplonis metallicus*, *Myzomela nigrita*, *Glycichaera fallax*, *Oedistoma pygmaeum*, *Gerygone chloronota*, *Sericornis spilodera*, *Edolisoma caramense*, *Lalaga atrovirens*, *Chalcites malayanus poecilurus*, *Rhamphomantis megarhynchus*, *Loriculus aurantiifrons*, *Accipiter cirrhocephalus papuanus*, *Bubulcus ibis coromandus*), sodaß das Verzeichnis der Brutvögel jetzt etwa 132 Arten enthält, ungefähr ebenso viele wie die weit größeren Inseln Sumbawa (128 Arten) und Flores (141 Arten) beherbergen; von Seran, dessen Flächeninhalt denjenigen von Waigeu um mehr als das Doppelte übertrifft, kennt man nur 119 Brutvogel-Arten. Hinzu kommt noch der Nachweis von etwa 14 Zugvögeln.

Nachfolgend geben wir einige neue Vogelrassen (von teilweise recht auffälligen Eigentümlichkeiten) aus der Ausbeute STEIN bekannt. Die Typen gehen in den Besitz des American Museum of Natural History in New York über.

***Myzomela nigrita steini* subsp. nova.**

Waigeu, wo Herr STEIN eine kleine Serie (2 ♂♂, 2 ♀♀, 1 ♂ I. Ja. K.) von *Myzomela nigrita* sammelte, ist ein für diese Art neuer Fundort. Sie tritt dort in einer endemischen Rasse auf, die von besonderem theoretischen Interesse ist, denn man hat in ihr das bisher fehlende Bindeglied zwischen der stark geschlechtsdimorphen Rasse *nigrita* Gray (anscheinend = *meyeri* Salvad. = *pluto* Salvad.) und den in beiden Geschlechtern schwarzen Rassen *ernstmayri* Meise vom Ninigo-Archipel und *hades* Meise von St. Matthias gefunden. Das Weibchen der Waigeu-Rasse, die wir ihrem Entdecker widmen, ist dem Männchen sehr ähnlich, hat aber noch Spuren der roten Kehlfärbung, die beim Weibchen von *nigrita* Gray so stark hervortritt.

♂ ad. Im Vergleich zu allen anderen Rassen nicht einfarbig schwarz, sondern auf Rücken und Unterkörper sehr dunkel mausgrau (etwa deep mousegray, Ridgw. Tab. 5), nach dem Kopf zu in mattes Grauschwarz übergehend. Analgegend und Unterschwanzdecken noch heller grau als übrige Unterseite. Flügel und Schwanz matt schwarz; Unterflügeldecken, Axillaren und Innensäume der Schwungfedern schneeweiß, wie bei *nigrita* Gray. Flügel 60, Schnabel 15, Schwanz 43—46 mm.

♀ ad. Im Wesentlichen wie ♂ gefärbt, aber Kinn und vorderster Teil der Kehle nicht schwarz, sondern schwarz mit breiten roten Spitzen, übrige Unterseite etwas heller mausgrau als beim ♂, ohne den olivbräunlichen Ton der weiblichen *nigrita*. Oberseite ebenfalls ohne olivbraunen Ton. Stirn und Kopfseiten graulich schwarz, ohne jede rote Färbung. Armschwingen nicht so tief schwarz wie beim ♂ und mit sehr

schmalem olivfarbenen Außensaum. Flügel 51, Schnabel 14—14,5, Schwanz 35 mm.

I. Ja. K. Wie ♀ ad., aber etwas größer, besonders mit größerem Schnabel. Flügel 54, Schnabel 15, Schwanz 31 mm.

Typus: ♂ ad., Waigeu: Lamlam, 2. Juni 1931, G. STEIN leg. Nr. 1299.

Verbreitung: Waigeu.

***Glycichaera fallax pallida* subsp.**

Glycichaera fallax gehört wie *Sericornis spilodera* zu denjenigen Arten, die Herr STEIN der Liste der Vögel von Japen und Waigeu hinzugefügt hat. Während auf Japen die echte *G. f. fallax* Salvad. vorkommt (verglichen mit Exemplaren vom Sepik-Gebiet und Manokwari), lebt auf Waigeu eine wesentlich blasser gefärbte Rasse.

Oberkopf viel grauer, weniger oliv; während *fallax* nahezu einheitlich olivfarbene Oberkopffedern hat, sind diese bei der Waigeu-Rasse hell aschgrau mit sehr schmalem olivfarbenen Saum. Rücken mehr grau oliv, weniger grünlich oliv. Unterseite viel lipochromärmer: Federn von Kehle und Brust zart grau mit blaß gelblichen Seitensäumen, statt von breitem citrongelben Saum rings umgeben zu sein; Bauch und Unterschwanzdecken viel blasser gelb, mit deutlich hervortretendem grünlich weißem (lipochromlosen) Basalteil der Rami. Flügel ♂ 61—63, ♀ 55—58,5 mm.

Typus: ♂, Waigeu 26. Mai 1931, G. STEIN leg. Nr. 1322.

Verbreitung: Waigeu.

***Cinnyris sericeus cochrani* subsp.**

♂ ad.: Von *C. s. sericeus* Less., der das Festland von Neuguinea mit Ausnahme des östlichsten Teiles der Nordküste, sowie Jobi bewohnt, unterschieden durch stahlblauen statt rotvioletten Schiller des Kehlschildes (betrachtet von oben bei Lichteinfall von vorn), sowie durch etwas geringere Größe. Flügel: 9 ♂♂ 54—58 mm (bei *sericeus* 60—64 mm), ♀ 51 mm (bei *sericeus* 51,5—53 mm).

Typus: ♂ ad., Waigeu 15. Mai 1931, G. STEIN leg. Nr. 1221.

Verbreitung: Waigeu.

***Crateroscelis murinus capitalis* subsp.**

♂ ad.: Unterscheidet sich von *C. m. murinus* Sclater (terra typica restr. Lobo-Bai, S. MÜLLER leg.) durch die Färbung des Oberkopfes, der nicht mattschwarz, sondern sehr dunkel olivbraun ist, fast genau

von demselben Ton wie beim ♀ von *C. m. murinus*, und durch etwas geringere Größe. Geschlechter gleichgefärbt. Flügel ♂ 56—58 mm (bei *murinus* 60—63,5 mm), ♀ 52,5—54,5 mm (bei *murinus* 54—58 mm).

Typus: ♂ ad., Waigeu 25. Mai 1931, G. STEIN leg. Nr. 1471.

Verbreitung: Waigeu.

***Sericornis spilodera ferruginea* subsp. nova.**

Sericornis („*Aethomyias*“)¹⁾ *spilodera* war bisher nur vom Festland Neuguineas bekannt. Herr STEIN entdeckte sie auch auf Japen (Jobi) und Waigeu. Während die Rasse von Japen mit *S. s. spilodera* Gray übereinstimmt (verglichen mit einer Serie vom Sepik-Gebiet), weicht die Waigeu-Rasse stark ab, und zwar durch folgende Merkmale:

Im Vergleich zu *spilodera* ♂ ist der Oberkopf in beiden Geschlechtern nicht mattschwarz, sondern röstlich oliv, die Stirn hell röstlich statt schwarz. Die Färbung des Oberkopfes geht allmählich in die des Rückens über, der etwas mehr gelblich oliv, weniger graulich oliv ist als bei *spilodera*. Ohrdecken und Augenumgebung fahl röstlich, etwas heller als die Stirn, nicht schwärzlich wie bei *spilodera*. Längsfleckung von Kehle und Brust viel weniger scharf und schmaler, in der Regel nur als schmaler verloschener schwarzgrauer Schaftstrich und nicht als schwarzer Tropfenfleck ausgebildet. Geschlechter gleichgefärbt, während sie bei *spilodera* hinsichtlich des Oberkopfes deutlich verschieden sind. Flügel ♂ 58—59, ♀ 53—55 mm.

Typus: ♂, Waigeu 25. Mai 1931, G. STEIN leg. Nr. 1446.

Verbreitung: Waigeu.

***Gerygone chloronota meisei* subsp. nova.**

Aus dem papuanischen Gebiet kannte man *Gerygone chloronota* bis vor kurzem nur von den Aru-Inseln und von den Bergen des östlichen Neuguinea. Die Erbeutung eines Exemplares bei Siwi im Arfakgebirge durch Dr. E. MAYR (1928) bildete eine Ueberraschung. Noch unerwarteter war der Herrn STEIN geglückte Nachweis, daß die Art auch auf Waigeu lebt. Die Kennzeichen der dortigen Rasse sind folgende:

Am ähnlichsten *Gerygone chloronota aruensis* Büttikofer (die nicht zum Vergleich vorliegt), aber Oberkopf dunkler grau (*Chaetura* Drab, RIDGWAY 1912, Tab. 46). Zügel und Ohrdecken ganz leicht braun

1. Mit MEISE (Nov. Zool. 36, 1931, p. 319) sind wir der Ansicht, daß die Gattung *Aethomyias* nicht aufrechterhalten werden kann.

getönt, was BÜTTIKOFER auch angibt. Ein Vergleich von Aru- und Waigeustücken wird wohl noch andere Unterschiede aufdecken. Beide Formen unterscheiden sich jedenfalls von *cinereiceps* (7 Stück, darunter den Typus von *placida* Madarász verglichen) durch fast reines Weiß des Unterkörpers, der bei der genannten Rasse immer deutlich rahmfarben bis grau getönt ist. Seiten des Halses und Körpers wie bei *cinereiceps*, Oberkopf reiner grau, weniger braun, Grün des Oberkörpers bei der neuen Form weniger gelb, etwa Warbler Green (Tab. 4). Kleiner als *cinereiceps*. Flügel ♂ ad. 46,5, 47, 49 mm (gegen 49—52 mm) ♀ 45,5 mm. Schnabel länger. Culmen 9—9,5 mm. 4. und 5. Schwinge am längsten.

Typus: ♂ ad., Waigeu 11. Juni 1931, G. STEIN leg. Nr. 1429.

Verbreitung: Waigeu.

Wir benennen diese neue Rasse nach Herrn Dr. W. MEISE, dem verdienten Monographen der Gattung *Gerygone*, der auch die obenstehende Diagnose entworfen hat.

***Edolisoma melan waigeuense* subsp. nova.**

Im männlichen Geschlecht ist diese neue Rasse nicht zu unterscheiden von *E. m. melan* (Less.). Das ♀ von *E. m. waigeuense* ist deutlich gekennzeichnet durch weit voneinander abstehende schmale schwarze Querbänder der rostfarbenen Federn von Brust- und Bauchseite, die sich gegen die Mitte des rostfarbenen Unterkörpers zu vereinzelt schwarzen Flecken auflösen. Bei *E. m. melan* finden sich nur gelegentlich Spuren solcher Querbänderung an einigen verdeckten Federn der Bauchseite (♀ Sepik-Gebiet: Lordberg, Dr. BÜRGERs leg. Nr. 820). Flügel ♂ 126, ♀ 121 mm.

Typus: ♀ ad., Waigeu 21. Mai 1931, G. STEIN leg. Nr. 1047.

Verbreitung: Waigeu.

***Rhamphomantis megarhynchus sanfordi* subsp.**

Der seltene, durch einen sehr langen Schnabel ausgezeichnete Kuckuck *Rhamphomantis megarhynchus* (Gray) war bisher nur von den Aru-Inseln und von wenigen Oertlichkeiten Neuguineas bekannt. Herr STEIN erbeutete ein ♀ ad. auf Waigeu, das von einem zum Vergleich benutzten ♀ vom Sepik (Dr. BÜRGERs leg.) und der damit im wesentlichen übereinstimmenden Beschreibung des (von WALLACE auf den Aru-Inseln gesammelten) Typus bei SALVADORI, Orn. Pap. I, p. 343 sehr auffällig abweicht durch folgende Merkmale:

Vordere Hälfte der Unterseite in der Färbung scharf abgesetzt gegen hintere Hälfte: vom Kinn bis zur Vorderbrust sind die Federn

schmutzig weiß mit feiner unregelmäßiger schwarzbrauner Querbänderung und nur ganz blasser isabellfarbener Tönung; von da ab bis zur Analgegend sind sie fast einfarbig hell rostfarben (an den Körperseiten am dunkelsten), mit wenigen schwarzbraunen Einsprengungen von Eumelanin (dagegen ist bei *R. m. megarhynchus* die ganze Unterseite unregelmäßig schwarzbraun gebändert, und auch die vordere Hälfte derselben stark röstlich isabell verwaschen). Unterschwanzdecken hell rostfarben mit breiten schwarzbraunen Querbändern. Steuerfedern etwa wie bei *megarhynchus* gefärbt. Unterflügeldecken und Axillaren einfarbig röstlich (bei *megarhynchus* mit unregelmäßigen oder unvollständigen schwarzbraunen Querbändern). Oberseite mit grünlich erzfarbenem (bei *megarhynchus* mit violett-erzfarbenem) Schiller. Ein überm Auge beginnender Superciliarstreifen und die untere Umräumung des Auges schmutzig weiß (bei *megarhynchus* sind die entsprechenden Federn so düster wie die Ohrdecken). Oberschnabel schmaler und etwas kürzer als bei *megarhynchus* und mit viel schärferem First. Flügel 98,5 mm.

Typus: ♀ ad., Waigeu 24. Mai 1931, G. STEIN leg. Nr. 988.

Verbreitung: Waigeu.

In Verehrung gewidmet Herrn Dr. L. C. SANFORD, der zum Zustandekommen der Expedition STEIN so wesentlich beigetragen hat.

Kurze Mitteilungen.

Laute Rufäußerungen unserer Störche.

1. *Ciconia nigra* L., Schwarzstorch. Am 19. V 1927 vernahm ich am Mariensee, jetzt Kreis Dz. Höhe, einen volltönenden Flötenruf, ein melodisches „füo“, das ich vorerst nicht zu deuten wußte, trotzdem es mehrmals wiederholt wurde. Nach längerem Warten meinerseits schob sich das Flugbild eines Schwarzstorches über die nächste vorspringende Waldecke. Langsam strich der Einzelgänger über dem See dahin. 36 mal tönte der klangvolle Ruf an mein Ohr. — Allem Anscheine nach war dessen Urheber ein lediges Exemplar, das auf diese eigentlich ganz natürliche Art Anschluß suchte. (53. Ber. des Westpr. Bot. Zool. Vereins Danzig 1931.)

2. *Ciconia c. ciconia* L., Weißer Storch. Das Frühjahr 1931 bringt im Gegensatz zu seinen Vorgängern für Neufähr auffälligen Durchzug von Weißen Störchen. Am 24. 4. höre ich aus einem Schwarm von 15 Exemplaren, der mittags längere Zeit über unserm Dorfe kreist, ein dutzendmal einen lauten Ruf „kurok“, ähnlich dem „turüh“ des Kranichs, aber lange nicht so trompetenhaft schmetternd; außerdem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin, Paludan Knud

Artikel/Article: [Vorläufiges über die ornithologischen Ergebnisse der Expedition Stein 1931—32 13-18](#)